

Appenzellerland

Nachgefragt Bignik-Tuch gewinnt an Grösse

Das Bignik-Projekt des Künstlerduos **Frank und Patrik Riklin** läuft nach dem Motto «Pro Ostschweizer ein Tuch», ein Picknick-Tuch für die ganze Bevölkerung. Letztlich soll das Tuch so gross werden wie 100 Fussballfelder. Über tausend Menschen beteiligten sich bisher am Sammeln, Nähen und Auslegen. Diesen Sonntag ist die jährliche Bignik-Auslegung im Kinderdorf Trogen geplant.

Das Bignik konnte aufgrund nasser Wiese nicht wie geplant am 3. Juni stattfinden. Wann entscheidet sich, ob es diesen Sonntag durchgeführt wird?

Definitiv entschieden wird heute Mittag. Damit die Auslegung möglich ist, sind zwei bis drei trockene Tage am Stück nötig.

Wird der Event bei schlechten Wetterverhältnissen ein weiteres Mal verschoben, oder würde er für dieses Jahr ganz abgeblasen werden?

Das Bignik würde ein weiteres Mal verschoben werden. Das genaue Verschiebedatum muss aber noch mit dem Kinderdorf und dem Landwirt geklärt werden.



Patrik Riklin, einer der zwei Künstler von Bignik. Bild: PD

Bis etwa 2043 soll das Tuch fertiggestellt werden. Haben Sie das diesjährige Ziel erreicht?

Da dieses Jahr auch ausserhalb der Ostschweiz an dem Tuch genäht wurde, erreichten wir ein Wachstum von 10 Prozent des bestehenden Bignik-Tuches, was sensationell ist.

Letztes Jahr haben Sie zusätzlich zu Bignik das «Null-Stern-Hotel» auf dem Gipfel Göbsi bei Gonten umgesetzt. Planen Sie für dieses Jahr weitere Projekte?

Momentan arbeiten wir sehr intensiv an einem Dokumentarfilm über die Kunstaktion «Fliegen retten in Deppendorf». (sab)

Bedenken zur Mehrwertabgabe

Baugesetz Der Regierungsrat will auf den kommunalen Mehrwertausgleich verzichten. Er befürchtet Rechtsstreitigkeiten. Der Vorschlag dürfte im Kantonsrat Anlass zu Diskussionen geben.

Jesko Calderara

jesko.calderara@appenzellerzeitung.ch

Am Montag trifft sich der Kantonsrat zur ersten Sitzung des Amtsjahres 2018/19. Wichtigstes Traktandum nebst der Wahl des neuen Kantonsratspräsidenten ist die Teilrevision des Baugesetzes. Diese Vorlage gab bereits in der ersten Lesung zu reden. Umstritten war bei der Beratung Ende Oktober 2017 das Enteignungsrecht beim Artikel zum Erneuerungsplan, welches ersatzlos gestrichen wurde. Auch die Ausgestaltung der sogenannten Mehrwertabgabe gab zu reden. Dabei geht es um Folgendes: Grundstücke, die von den Gemeinden neu als Bauland eingezont werden, gewinnen dadurch stark an Wert. 20 Prozent dieser Wertsteigerung muss gemäss des Raumplanungsgesetzes abgeschöpft werden. Das Geld dient dazu, Entschädigungen zu finanzieren, die aufgrund einer Rückzonzion von Bauland zu zahlen sind.

Der Regierungsrat schlägt gegenüber der ersten Lesung am Baugesetz nur wenige Änderungen vor. Unter anderem spricht er sich gegen die kommunale Mehrwertabgabe aus, welche der Kantonsrat knapp befürwortete. Diese können Gemeinden bei Aufzonen, Umzonen und Sondernutzungsplänen erheben. Die Streichung der kommunalen Mehrwertabgabe verlangten in der Volksdiskussion der Industrieverein Appenzell Ausserrhoden, der Gewerbeverband und mehrere Privatpersonen. Die Bemessung der Mehrwerte bei den genannten Fällen sei schwierig und führe deshalb zu langen Rechtsstreitigkeiten, argumentierten sie. Dadurch werde die geforderte Innenentwicklung verhindert oder verzögert.

Die Regierung teilt diese Bedenken. Eine allfällige kommunale Mehrwertabgabe könnte zu Widerstand bei den Betroffenen



Landbesitzer werden bei Einzonungen künftig zur Kasse gebeten.

Bild: Urs Jaudas

führen und die Planungen erschweren, schreibt sie im Bericht und Antrag an den Kantonsrat.

Kanton erwartet Einnahmen von 9,5 Millionen Franken

In der parlamentarischen Kommission (PK) sind die Meinungen zu diesem Thema geteilt. Eine Mehrheit ist für die Streichung des entsprechenden Gesetzesartikels. Demgegenüber beantragt eine Minderheit der PK die Wiederaufnahme des kommunalen Mehrwertausgleichs gemäss der Fassung der ersten Lesung im Kantonsrat.

In seinem Bericht beantwortet der Regierungsrat Fragen zu

«Eine kommunale Abgabe bei Mehrwerten könnte die Planung erschweren.»

Zitat des Regierungsrates aus dem Bericht und Antrag

den Finanzflüssen des geplanten kantonalen Mehrwertabgabefonds. Erwartet werden Ausgaben für Entschädigungen von rund 4,5 Millionen Franken. Die Einnahmen veranschlagt der Regierungsrat demgegenüber auf 9,5 Millionen Franken. Dadurch würde sich ein positiver Saldo ergeben. Allerdings lässt sich kaum voraussagen, wann wie viel in den Fonds einbezahlt wird und was für Summen zu welchem Zeitpunkt ausbezahlt werden.

Forderungen zur Energiewende

Einen Volksdiskussionsbeitrag zum Baugesetz eingereicht hat

auch der VCS. Er vermisst im Gesetzesentwurf Massnahmen zur Energiewende. Bei der vorliegenden Teilrevision gehe es um die Umsetzung der ersten Etappe des überarbeiteten Raumplanungsgesetzes, schreibt der Regierungsrat. Gebäudevorschriften zu erneuerbaren Energien könnten dann bei der nächsten Revision des Energiegesetzes ein Thema werden.

Der VCS verlangt zudem die Ergänzung von Artikel 48 des Baugesetzes. Demnach sollen Gemeinderäte nebst Nutzungsplänen und Baureglementen auch Parkplatzreglemente erlassen können.

Besuch in Bundesbern



Bern Das erweiterte Büro des Ausserrhoder Kantonsrates zu Gast an der Sommersession: Nationalrat David Zuberbühler, Kantonsrat Patrick Kessler, 2. Vizepräsidentin Katrin Alder, Kantonsrätin Anna Eugster, Kantonsratspräsident Florian Hunziker, Kantonsrat Michael Kunz, Vizepräsident Beat Landolt, Ratschreiber Roger Nobs, Ständerat Andrea Caroni.

Bild: PD

Deutlich weniger Stellensuchende

Ausserrhoden Das Total der Stellensuchenden hat gegenüber dem Vormonat um 63 Personen abgenommen. Das schreibt der Kanton in einer gestern versandten Mitteilung. Neu sind 767 Personen beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) eingeschrieben, wovon 400 ganz ohne Beschäftigung sind. Von den 367 nicht-arbeitslosen Stellensuchenden befinden sich 116 in der Kündigungsfrist. 147 Betroffene haben eine Aushilfs- oder Teilbeschäftigung, mit der sie einen Zwischenverdienst erzielen. Die übrigen 104 nicht-arbeitslosen Stellensuchenden sind in eine arbeitsmarktliche Massnahme eingebunden. Die Arbeitslosenquote liegt neu bei 1,3 Prozent. (kk)

ANZEIGE

KIA Alle Modelle mit 7 Jahren Garantie

Die pure Lust am Fahren. Der neue 4x4 Kia Stinger. ab Fr. 59'200.--

hirn Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Telefon 071 787 36 36 - www.hirn.ch